

Zuschnitt der neuen EU-Kommission und Vorstellung der EU-Kommissare mit Relevanz für den VKU

Am 10. September 2014 wurde der Zuschnitt der Portfolios der neuen EU-Kommission (2014 - 2019) bekannt gegeben. Der designierte Kommissionspräsident Jean-Claude Juncker hat dabei einige strukturelle Veränderungen vorgenommen. Es gibt von nun an **sieben Vizepräsidenten**, die jeweils ein Projektteam zu den zentralen Themen in Junckers Agenda leiten. Dazu zählen die Portfolios a) Bessere Rechtsetzung, Interinstitutionelle Beziehungen, b) Haushalt und Personal, c) Energieunion, d) Arbeitsplätze, Wachstum, Investitionen und Wettbewerb, e) Euro und Sozialer Dialog sowie f) Digitaler Binnenmarkt. Zudem nimmt die Hohe Vertreterin für Außen- und Sicherheitspolitik den Posten einer Vizepräsidentin ein.

Vizepräsidenten und Fachkommissare stehen in einer Wechselbeziehung zueinander. Dabei kommt den Vizepräsidenten die Rolle der Koordination der Kommissare seines Projektteams zu. Beispielsweise müssen legislative Vorschläge, die auf die Agenda der **Kollegiums-Sitzungen** gebracht werden sollen, die Zustimmung von mindestens einem der Vizepräsidenten finden. Dies scheint eine Neuerung zu sein, doch war es auch in der Vergangenheit bereits gängig, dass Legislativvorschläge (nach eingehender Inter-Service Konsultation der übrigen Kommissionsdienststellen) erst dann in das Kollegium eingebracht wurden, wenn sie von der überwiegenden Mehrzahl der Kommissare unterstützt wurden.

Zu beachten ist zudem, dass die Vizepräsidenten – außer in ihren Kabinetten – keinen personellen Unterbau haben. Das fachliche Know-How findet sich daher primär bei den **Fachkommissaren**. Damit ist ggf. auch zu erklären, warum die Mehrzahl der großen Mitgliedstaaten (Frankreich, Großbritannien, Polen, Spanien, Deutschland) keine Vizepräsidenten stellt, sondern Fachkommissare.

Tendenziell positiv ist an der neuen Struktur zu bewerten, dass die **Zuschnitte** der einzelnen Portfolios im Gegensatz zur alten Kommission wieder **größer** geworden sind. Dies schränkt ggf. den Aktionismus neuer Gesetzgebung etwas ein.

Im Folgenden werden die für den VKU wichtigsten Kommissare kurz vorgestellt.



Frans Timmermans (Niederlande, S&D, 55 Jahre)

Erster Vizepräsident für Bessere Rechtsetzung, Interinstitutionelle Beziehungen, Rechtsstaatlichkeit und EU-Grundrechtecharta

Der Niederländer Frans Timmermans hat die neu geschaffene Rolle des **Ersten Vizepräsidenten** übernommen.

Nach dem Studium für französische Literatur, Geschichte und Europarecht in den Niederlanden und in Frankreich begann Timmermans 1987 die diplomatische Arbeit in der Direktion Europäische Integration des niederländischen Ministeriums für Auswärtige Angelegenheiten. Im Folgenden war er unter anderem Mitarbeiter des EU-Erweiterungskommissars Hans van den Broek. Ab 1998 zog Timmermans für die Partei der Arbeit (PvdA) ins niederländische Abgeordnetenhaus, wo er sich mit auswärtigen Angelegenheiten und Wirtschaftsthemen befasste. Als Mitglied des Abgeordnetenhauses nahm er am **Europäischen Konvent** teil. Von 2007 bis 2010 bekleidete Timmermans das Amt des Ministers für Europäische Angelegenheiten unter Ministerpräsident Balkenende. Danach kehrte er als außenpolitischer Sprecher seiner Partei ins Parlament zurück. Im Jahr 2012 wurde Timmermans Außenminister im Kabinett Rutte/Asscher.

Das Ressort Bessere Rechtsetzung, das Timmermans führt, soll den Bürokratieabbau überwachen und Gesetze auf die **Einhaltung des Subsidiaritätsprinzips** und der Grundrechte sowie die Rechtsstaatlichkeit prüfen. Laut Junckers Agenda kommt dieser Position eine Schlüsselrolle innerhalb der neuen Kommission zu.



Andrus Ansip (Estland, ALDE, 60 Jahre)

**Vizepräsident der Europäischen Kommission und
Kommissar für den digitalen Binnenmarkt, für Digitale
Wirtschaft und Gesellschaft**

Andrus Ansip besetzt den Posten des Vizepräsidenten für den digitalen Binnenmarkt und hat am 1. Januar 2017 zusätzlich den Bereich Digitale Wirtschaft und Gesellschaft übernommen.

Der aus Tartu stammende Ansip befasste sich nach seinem Studium an der Universität Tartu u.a. mit Banken und Investitionen und war als Vorstandsmitglied und Vorstandsvorsitzender in mehreren Unternehmen tätig. Nach seiner Tätigkeit als Bürgermeister von Tartu von 1998 bis 2004 wurde Ansip zum Minister für Wirtschaftsangelegenheiten und Kommunikation ernannt.

Danach wurde er in 2005 vom estnischen Präsidenten zum Premierminister ernannt, nachdem der bisherige Premierminister sein Rücktrittsgesuch eingereicht hatte. Dieses Amt hatte Ansip bis 2014 inne.

Seit Andrus Ansip wurde 2014 zum Abgeordneten im Europäischen Parlament gewählt. Dort wurde er Vize-Präsident der Fraktion ALDE. Seit 2014 gehört Ansip der Kommission Juncker an.

Die Vernetzung von Wirtschaft und Gesellschaft ist eines der zentralen Projekte auf Junckers Agenda. Ansip wird sich unter anderem mit der Regulierung von Telekommunikation, Copyright und Datenschutz beschäftigen. Außerdem soll er Vorschläge für die Ausgestaltung eines digitalen Binnenmarktes vorlegen. Das Portfolio ist nicht zu unterschätzen. Digitale Themen werden bei allen Themen der Zukunft – auch in der Kommunalwirtschaft - eine immer größere Rolle spielen. Sei es bei der Verwirklichung des EU-Energiebinnenmarktes, der Steigerung der Energieeffizienz, den Themen Datensicherheit und Verbraucherschutz oder Breitband.



Elżbieta Bieńkowska (Polen, EVP, 53 Jahre)

Kommissarin für Binnenmarkt, Industrie, Unternehmertum und KMU

Dieses Ressort fasst die beiden ehemals getrennten Portfolios Unternehmen und Industrie sowie Binnenmarkt zusammen.

Bieńkowska studierte Verwaltung und Handel in Polen und begann Mitte der 1990er Jahre in der Verwaltung des regionalen EU-Strukturfonds für Südpolen und Schlesien zu arbeiten. Sie hat zuvor in Polen auf regionaler und nationaler Ebene im Bereich der regionalen Strukturpolitik gearbeitet und sich dabei mit EU-Strukturförderprogrammen befasst. Sie war mit der Umsetzung von Strukturförderprogrammen in mehreren polnischen Regionen betraut. Nach den Parlamentswahlen 2007 wurde sie **Ministerin für Regionalentwicklung im Kabinett von Donald Tusk**, dem kommenden EU-Ratspräsidenten. Sie ist seit letztem Jahr **stellvertretende Ministerpräsidentin**. In ihren Aufgabenbereich als Ministerin für Regionalentwicklung fielen seit 2013 auch die Bereiche Transport, sowie Bau- und Infrastrukturprojekte. Während ihrer Amtszeit begann Ende 2013 ein Dialog mit dem betroffenen Sektor, um das Vergaberecht zu reformieren.

Historisch bedingt haben die osteuropäischen Staaten keine große Tradition im Hinblick auf die Kommunalwirtschaft. Sie setzen tendenziell auf wirtschaftsliberale Lösungen. Es bleibt abzuwarten, ob Bieńkowska ihre Schwerpunkte setzen wird.



Miguel Arias Cañete (Spanien, EVP, 66 Jahre)

Kommissar für Energie und Klima

Der Spanier Miguel Arias Cañete ist Energie- und Klimakommissar. Die beiden Portfolios Energie und Klima, die in der alten Kommission jeweils zwei unterschiedlichen Kommissaren zugeordnet waren, wurden wieder zusammen geführt.

Cañete ist von Beruf Staatsanwalt, blickt aber auf eine lange politische Karriere zurück. Nach einigen Jahren im Andalusischen Parlament, wurde er nach dem EU-Beitritt Spaniens 1986 Mitglied des Europäischen Parlamentes. Er führte dieses Amt bis 1999 aus. Danach kehrte er als Landwirtschafts- und Fischereiminister nach Spanien zurück. Nach einigen Jahren im nationalen Parlament wurde er 2011 erneut zum Minister für Landwirtschaft, Umwelt und Ernährung. Im **Europawahlkampf 2014** trat er als **spanischer Spitzenkandidat für die EVP** an. Aktuell ist er unter anderem im Haushalts- und Fischereiausschuss vertreten. Cañete ist aufgrund sexistischer Äußerungen im Europawahlkampf umstritten. Die parlamentarische Zustimmung für ihn als Kommissar erscheint umstritten.

Kritiker beschreiben Cañete als jemanden, der die ökonomischen Belange über den Umweltschutz stellt. In diesem Zusammenhang gilt er durchaus als Befürworter der **Fracking**-Technologie. Hier wird der Verlauf der ab Ende September geplanten Anhörungen in den Ausschüssen des EU-Parlaments abzuwarten sein.

Die beiden Generaldirektionen Energie und Klima werden jeweils getrennt erhalten bleiben. Spanien hat sich in der Vergangenheit insbesondere für den Ausbau grenzüberschreitender Transportkapazitäten stark gemacht.

Cañete ist dem **Projektteam** für Beschäftigung, Wachstum, Wettbewerb und Investitionen zugeordnet.



Valdis Dombrovskis (Lettland. EVP. 45 Jahre)

**Vizepräsident der Europäischen Kommission und
Kommissar für den Euro, für den sozialen Dialog
Finanzstabilität, Finanzdienstleistungen und
Kapitalmarkt**

Als einer der sieben Vizepräsidenten ist der ehemalige lettische Ministerpräsident Valdis Dombrovskis für den Bereich Euro, Sozialer Dialog und Finanzstabilität zuständig.

Dombrovskis studierte Physik und Wirtschaftswissenschaften und arbeitete zeitweise in Deutschland und den USA. Nach einigen Jahren als Spezialist bei der lettischen Staatsbank, wurde er 2002 Gründungsmitglied der liberal-konservativen Partei des Ministerpräsidenten Einars Repse. Während dessen Amtszeit von 2002 bis 2004 war Dombrovskis Finanzminister. Danach wurde er ins **Europäische Parlament** gewählt und war Mitglied der EVP-Fraktion. Während der Wirtschaftskrise 2009 wurde Dombrovskis **Ministerpräsident** von Lettland. Die Reformpolitik, mit der er der Krise begegnete, gilt als erfolgreich. Im Energiebereich trat Dombrovskis für europäische Kooperation und Diversifizierung der Energiequellen ein, um die Abhängigkeit von Russland zu verringern. Nach dem Einsturz eines Kaufhauses mit über 50 Toten trat Dombrovskis 2013 zurück. Nachdem er zunächst das Amt des europäischen Spitzenkandidaten für die EVP-Fraktion anstrebte, wurde er für die neue Legislaturperiode als lettischer Spitzenkandidat ins Europäische Parlament gewählt. Er sitzt im Haushaltsausschuss.

Als Vizepräsident für den Euro und den Sozialen Dialog soll Dombrovskis die soziale Dimension in die Reformen der Wirtschafts- und Währungsunion einbringen und dabei eine stärkere Kooperation der Nationalstaaten forcieren. In dieser wird er auch für die Arbeit im Europäischen Dachverband der öffentlichen Arbeitgeber und Unternehmen (**CEEP**) ein wichtiger Ansprechpartner sein.

Er koordiniert ein großes **Projektteam**, dem die Kommissare für Wirtschaft, Finanzangelegenheiten, Steuern und Zölle; Beschäftigung, Soziale Angelegenheiten, Fähigkeiten und Arbeitsmobilität; Finanzstabilität, Finanzdienstleistungen und Kapitalmarkt, Binnenmarkt, Industrie, Unternehmertum und KMU; Regionalpolitik und Justiz, Verbraucherschutz und Gleichberechtigung der Geschlechter angehören.



Věra Jourová (Tschechische Republik, ALDE, 52 Jahre)

Kommissarin für Verbraucherschutz

Die Tschechin Vera Jourová ist Kommissarin für Verbraucherschutz, Recht und Gleichberechtigung der Geschlechter.

Jourová ist gelernte Juristin. Nach einiger Zeit als Angestellte in einer Anwaltsfirma und Beraterin, arbeitete sie zunächst auf im Bereich der Regionalentwicklung. Sie war als Beraterin für EU-Fonds tätig. Von 2004 bis 2006 war sie stellvertretende Ministerin für Regionalentwicklung. Als solche führte sie Verhandlungen mit der Europäischen Kommission und der Europäischen Investitionsbank über EU-Fonds für Tschechien. Im Jahr 2013 wurde sie für die politische Bewegung ANO2011, deren Vizepräsidentin sie ist, ins tschechische Parlament gewählt, im folgenden Jahr wurde sie Ministerin für regionale Entwicklung. Jourová arbeitete zeitweise in Russland, dem Balkan und den baltischen Staaten.

Das Verbraucherschutzressort deckt durch die Zusammenlegung mit dem rechtlichen Themen mehrere Bereiche ab. Wie bereits in der Vergangenheit wird die Kommissarin für Verbraucherschutz auch in die Vollendung des EU Energiebinnenmarktes involviert sein.

Ihr Aufgabenbereich ist dem **Projektteam** für bessere Rechtssetzung, Interinstitutionelle Beziehungen, Rechtstaatlichkeit und EU-Grundrechtecharta, dem Projektteam für Beschäftigung, Wachstum, Investitionen und Wettbewerbsfähigkeit sowie dem Projektteam für Euro und Sozialen Dialog zugeordnet.



Jyrki Tapani Katainen (Finnland, EVP, 45 Jahre)

Vizepräsident für Beschäftigung, Wachstum, Wettbewerb und Investitionen

Katainen studierte Politikwissenschaften in Finnland. Seine politische Karriere begann 1993 in einem finnischen Regionalrat. Seit 1999 ist er Mitglied des finnischen Parlaments. Katainen ist Mitglied der konservativen Nationalen Sammlungspartei und war von 2004 bis 2014 ihr Vorsitzender. Im Jahr 2007 wurde er **Finanzminister** und stellvertretender Ministerpräsident und 2011 **Ministerpräsident**. Im April dieses Jahres trat er von seinen Ämtern als Parteivorsitzender und Ministerpräsident zurück. Zu Beginn seines Amtes als Kommissar betonte Katainen die Bedeutung von Investitionen, wirtschaftlichen Strukturreformen und Finanzkonsolidierung für die Zukunft.

Katainen lehnt eine flexiblere Auslegung des Stabilitätspaktes ab. Außerdem tritt er für eine Vereinfachung der europäischen Rechtssetzung ein, um die EU wettbewerbsfähiger zu machen. Laut Katainen sind grundlegende Reformen auf den Arbeitsmärkten und im Bildungsbereich für die Wettbewerbsfähigkeit der europäischen Länder notwendig.

Als Vizepräsident koordiniert und steuert Katainen das **Projektteam** um die Kommissare für Wirtschaft und Finanzen, Steuern und Zölle; Beschäftigung, Soziales, Fähigkeiten und Arbeitsmobilität; Regionalpolitik; Binnenmarkt, Industrie, Unternehmen und KMUs; Finanzstabilität, Finanzdienstleistungen und Kapitalmärkte; Digitale Wirtschaft und Gesellschaft; Energie und Klimapolitik, sowie Transport.



Cecilia Malmström (Schweden, ALDE, 48 Jahre)

Handelskommissarin

Der Schwedin Cecilia Malmström und bisherige EU-Innenkommissarin wurde das Handelsressort zugeteilt.

Es ist bereits die zweite Amtszeit von Malmström als EU-Kommissarin. **In der scheidenden Kommission** war sie für das **Ressort Innenpolitik und Migration** zuständig. Malmström studierte Politik, Literatur und Sozialwissenschaften. In den 1980er Jahren und zu Beginn der 1990er Jahre arbeitete sie als technische Assistentin und Übersetzerin für eine schwedische Firma an verschiedenen Standorten in Europa, darunter in Stuttgart. Danach war sie unter anderem als sozialwissenschaftliche Dozentin tätig. Von 1999 bis 2006 war Malmström **Mitglied des Europäischen Parlamentes** und von 2006 bis 2009 schwedische **Ministerin für europäische Angelegenheiten**. Von 2007 bis 2010 war sie außerdem Vorsitzende der liberalen Partei Schwedens. Als Kommissaren für Innenpolitik engagierte sie sich unter anderem im Bereich der Kontrolle des Internets und der Cyberkriminalität.

Als Handelskommissarin begleitet sie nun u.a. die Verhandlungen zum europäisch-kanadischen Freihandelsabkommen **CETA** sowie zum Abkommen zum Handel mit Dienstleistungen (**TISA**). Dabei arbeitet sie sowohl mit der Hohen Repräsentantin für Außen- und Sicherheitspolitik Federica Mogherini als auch mit dem Vizepräsidenten für Beschäftigung, Wachstum, Wettbewerb und Investitionen Jyrki Katainen zusammen.



Pierre Moscovici (Frankreich, S&D, 59 Jahre)

Kommissar für Wirtschaft und Finanzen, Zölle und Steuern

Der frühere französische Finanzminister Pierre Moscovici ist als Kommissar für Wirtschaft, Finanzen, Zölle und Steuern zuständig.

Moscovici blickt auf eine lange Karriere bei der französischen „Parti Socialiste“ zurück. In den 1980er Jahren machte er zunächst Karriere innerhalb der Partei und arbeitete im Bildungsministerium. Im Jahr 1994 wurde Moscovici **Europaabgeordneter**; sein Mandat ließ er ab 1997 ruhen und war im Kabinett von Lionel Jospin als **Minister für Europaangelegenheiten** tätig. Von 2004 bis 2007 wurde er abermals Mitglied des Europäischen Parlamentes. Von 2012 bis 2014 übernahm Moscovici unter der Regierung von Jean-Marc Ayrault das **Ministerium für Finanzen, Wirtschaft und Außenhandel**.

Moscovici ist spezialisiert auf internationale Angelegenheiten und Wirtschaftsthemen. Er fordert eine flexiblere Auslegung der Sparpolitik und Geduld bei der Wiederherstellung der Wettbewerbsfähigkeit. Er sieht die einseitige Betonung der Wettbewerbsfähigkeit kritisch.

Als Kommissar übernimmt Moscovici mehrere bedeutende Aufgaben. Zum einen beteiligt er sich an der Erarbeitung des von Juncker versprochenen **Beschäftigungs-, Wachstums- und Investitionspaketes**, das die Europäische Wirtschaft stärken soll. Daneben ist er auch zuständig für die wirtschaftlichen Aspekte des europäischen Semesters und die Überwachung der Zollunion. Zudem ist Moscovici die Generaldirektion **Steuern** zugeordnet, die sich mit der Frage einer eventuellen Novelle des Mehrwertsteuersystems beschäftigt.



Günther Oettinger (Deutschland, EVP, 63 Jahre)

Kommissar für Haushalt und Personal

Der bisherige deutsche EU-Kommissar für Digitale Wirtschaft und Gesellschaft Günther H. Oettinger bekam am 1. Januar 2017 das Ressort für Haushalt und Personal von der ehemaligen Amtsinhaberin Kristalina Georgiewa zugeteilt, die zur Weltbank wechselte.

Oettinger konnte bereits auf eine lange politische Karriere in Deutschland zurückblicken, bevor er 2010 EU-Kommissar wurde. Begonnen hatte sie in den 1980er Jahren als Mitglied des baden-württembergischen Landtages, zudem war Oettinger über zehn Jahre lang Vorsitzender der CDU-Landtagsfraktion. Er wurde 2005 Ministerpräsident des Landes Baden-Württemberg. 2010 legte er dieses Amt nieder und wechselte als EU-Kommissar nach Brüssel.



Maroš Šefčovič (Slowakische Republik, S&D, 50 Jahre)

Vizepräsident für die Energieunion

Maroš Šefčovič ersetzte Alenka Bratušek für den Posten des Vizepräsidenten für Energie-Union.

Der aus Bratislava stammende Šefčovič absolvierte nach seinem Studium in Bratislava und Moskau eine Diplomatenerkarriere. Im Jahr 1990, kurz vor dem Zerfall der Tschechoslowakei trat Šefčovič in das Tschechoslowakische Außenministerium ein. Er entschied sich danach für die slowakische Staatsbürgerschaft und arbeitete als **Botschafter** in Zimbabwe, Kanada und Israel.

Seit 1995 arbeite Šefčovič zudem an europäischen Themen, zunächst als Direktor der Abteilung für EU- und NATO-Mitgliedsstaaten im slowakischen Außenministerium. Im Jahr 2003 zog er als Leiter der slowakischen Repräsentanz bei der EU nach Brüssel.

Seit dem Beitritt seines Landes zur EU im Jahr 2009 ist Šefčovič **EU-Kommissar**: Von 2009 bis 2010 mit der Zuständigkeit für Jugend, Bildung, Kultur und Sport und von 2010 bis 2014 als Vizepräsident mit der Zuständigkeit für Interinstitutionelle Beziehungen und Verwaltung. Aufgrund dieser Erfahrung gilt er als ein geeigneter Kandidat für den Posten des Vizekommissars, der das politische Projekt der Energie-Union umsetzen und dabei die Aufgabe von anderen Kommissaren koordinieren soll.



Karmenu Vella (Malta, S&D, 66 Jahre)

**Kommissar für Umwelt, Meeresangelegenheiten
und Fischerei**

Dem Malteser Karmenu Vella hat das Amt des Umweltkommissars inne, das mit dem Ressort Fischerei und Meeresangelegenheiten zusammengelegt worden ist.

Der studierte Architekt ist Mitglied der Labourpartei in Malta und war 38 Jahre lang Mitglied des Malteser Parlaments. Er arbeitete außerdem als Bauingenieur und Architekt und war Direktor von verschiedenen Banken, Kapitalanlagegesellschaften und Baufirmen, unter anderem in der Tourismusbranche. In den 1980er Jahren wurde er Minister für öffentliche Arbeit und einige Jahre später Minister für. Von 1996 bis 1998 und von 2013 bis 2014 war er außerdem **Tourismusminister**. Auf Grund dieser letztgenannten Tätigkeit befürchten Kritiker, dass Vella ggf. wirtschaftliche Aspekte über Umweltschutzaspekte stellen könnte.

Als Umweltkommissar gehört Vella dem **Projektteam** „Energieunion“ von Maroš Šefčovič an. Außerdem fällt mit der Weiterführung des Circular Economy Package, die Abfallpolitik in seinen Aufgabenbereich. Die Zuständigkeit für Lebensmittelabfälle und Biozide wurde jedoch abgespalten und untersteht nunmehr der Kommissarin für Lebensmittelsicherheit und Verbraucherschutz.



Margrethe Vestager (Dänemark, ALDE, 48 Jahre)

Kommissarin für Wettbewerb

Die studierte Wirtschaftswissenschaftlerin arbeitete in den 1990er Jahren für die dänische Agentur für Finanzmanagement und Verwaltungsangelegenheiten, sowie im Finanzministerium. Von 1998 bis 2001 Bildungsministerin und Ministerin für kirchliche Angelegenheiten. Im Jahr 2001 wurde sie für die sozialliberale Partei „Det Radikale Venstre“, deren Vorsitzende sie 2007 wurde, ins dänische Parlament gewählt. Bis zu ihrer Nominierung für den EU-Kommissarsposten führte Vestager das **Ministerium für Wirtschaft und Innere Angelegenheiten** und war **stellvertretende Ministerpräsidentin**.

Vestager, die als ambitionierte Politikerin mit harter Linie beschrieben wird, übernimmt mit dem Wettbewerbsdossier ein bedeutendes Portfolio, in dessen Kontext auch weiterhin die Frage der Einrichtung von **Kapazitätsmechanismen** diskutiert werden wird. Die Wettbewerbspolitik soll sich nach Junckers Vorstellungen um Stärkung von Wachstum und das Schaffen von Arbeitsplätzen im europäischen Binnenmarkt bemühen.

Dabei gehört sie dem **Projektteam** für Beschäftigung, Wachstum, Investitionen und Wettbewerb, dem **Projektteam** zur Gestaltung des Digitalen Binnenmarktes und dem **Projektteam** für die Energieunion von Maroš Šefčovič an.